

Syntax

Funktionale Kategorien I – TP

Modul 04-006-1003
Syntax und Semantik

Institut für Linguistik

Universität Leipzig

home.uni-leipzig.de/heck

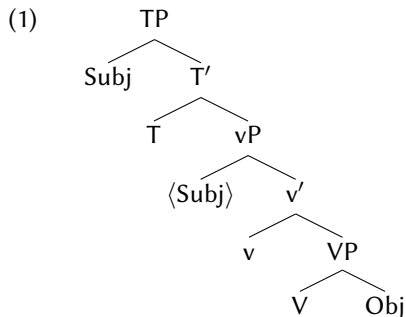
Vorausschau

Vorausschau:

In diesem Abschnitt geht es um a) die Motivation einer neuen Kategorie, T, b) die Position, die diese Kategorie im Satz einnimmt, c) zusätzliche Motivation für die Operation der Kopfbewegung.

Satzstruktur:

Am Ende dieses Foliensatzes wird die Satzstruktur (mindestens) so aussehen wie in (1).



Frage:

Was ist der Kopf des Satzes, bzw. welcher Kategorie gehört dieser Kopf an?

Bisherige Antwort:

Der Satz ist eine Projektion von v (der Kausativkopf).

Neue Antwort:

Der Satz ist eine Projektion eines funktionalen Kopfes, der T (mnemotechnisch für "Tempus") genannt wird.

Beobachtung:

Es gibt sogenannte **Modalverben** im Englischen (siehe die kursiv gesetzten Verben in (2-a-e)); diese betten andere Prädikate (z.B. Verbalphrasen wie *seek Ishtar*) ein.

- (2) a. Gilgamesh *may* seek Ishtar.
- b. Gilgamesh *must* seek Ishtar.
- c. Gilgamesh *can* seek Ishtar.
- d. Gilgamesh *should* seek Ishtar.
- e. Gilgamesh *will* seek Ishtar.

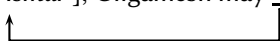
Beachte:

- *Gilgamesh* in (2-a-e) erhält seine Θ -Rolle vom Hauptverb *seek* (genauer gesagt: vom Kausativkopf, der mit *seek* assoziiert ist).
- Die Modale drücken Verpflichtung, Möglichkeit, Zukünftigkeit und Ähnliches aus.
- Das Modal in (2-a-e) tritt zwischen dem Subjekt und dem Hauptverb auf.

Konstituenz:

Der Test der VP-Voranstellung (3-b) legt nahe, dass Hauptverb und Objekt eine Konstituente bilden unter Ausschluss des Modalverbs.

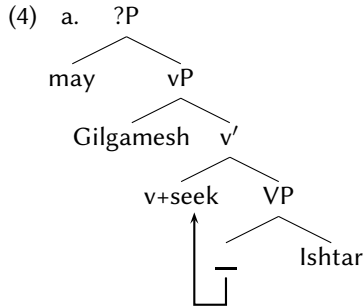
- (3) a. Gilgamesh said that he may *seek Ishtar* . . .
b. . . and [*seek Ishtar*], Gilgamesh may _.



Modalverben 3

Konsequenz:

- Wenn sich das Hauptverb zu klein *v* hinbewegt, dann muss bei “VP”-Voranstellung in (3) die ganze *vP* bewegt worden sein.
- Da das Modalverb von “VP”-Voranstellung nicht betroffen ist, folgt, dass es außerhalb der *vP* verkettet wird.
- Eine Struktur mit Modalverben sieht also in etwa aus wie (4).



Probleme:

a) (5) ist nicht kompatibel mit der Wortstellung *Gilgamesh may seek Ishtar*.

b) *Gilgamesh* wird bei Voranstellung der *vP* nicht mitbewegt (vgl. (3-b)).

Beobachtung:

Modalverben sind (in den meisten Varietäten des Englischen) in komplementärer Verteilung miteinander, siehe (5).

- (5) a. *Gilgamesh *must should* seek Ishtar.
b. *Gilgamesh *will can* seek Ishtar.

Konklusion:

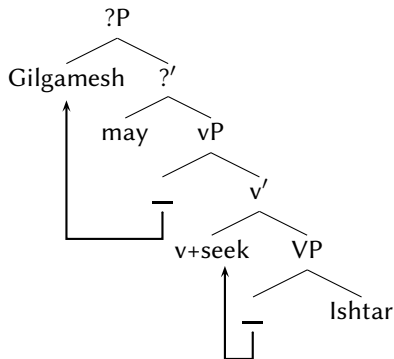
- Die komplementäre Verteilung von Modalverben legt nahe, dass es nur eine Position gibt, in der Modalverben auftreten können.
- Das kann durch Selektion ausgedrückt werden (falls das Modalverb ein Kopf ist): Ein Modalverb kann sich nicht mit der Projektion eines anderen Modalverbs verketteten (weil es kein entsprechendes Selektionsmerkmal besitzt).

Modalverben 5

Position des Subjekts:

- Um die Wortstellung von Subjekt und Modalverb zu erfassen (und um vP-Voranstellung ohne das Subjekt erklären zu können), muss sich in einem Satz mit Modal das Subjekt aus der vP herausbewegen.
- Naheliegende Annahme: Das Subjekt bewegt sich in den Spezifikator der Projektion des Modals, siehe (6).

(6)



Beobachtung:

Ist ein Modalverb vorhanden, dann wird das Hauptverb nicht für Tempus flektiert, sondern bleibt infinit, siehe (7-a-d).

- (7) a. *Gilgamesh *might loved* Ishtar.
b. Gilgamesh *might love* Ishtar.
c. *Gilgamesh *can loves* Ishtar.
d. Gilgamesh *can love* Ishtar.

Schlussfolgerung:

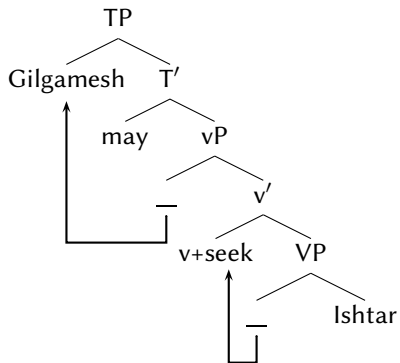
- Wenn ein Modal auftaucht, dann gibt es keine (andere) Realisierung von Tempus, und wenn Tempus auf dem Verb realisiert ist, dann gibt es kein Modalverb.
- Tempus und Modal stehen also in komplementärer Distribution. Das wird oft so interpretiert, dass das Modal in gewisser Weise die Position besetzt, die sonst von Tempus besetzt wird.

Annahmen:

- Modale gehören der Kategorie T an (“?” in (6) = T, siehe (8)).
- T ist eine neue Erfindung; die Namensgebung (T = Tempus) soll daran erinnern, dass Modale und Tempusmerkmale dieselbe Position besetzen.
- T verbindet sich mit vP per Verkettung, steht also außerhalb von vP. Das macht T automatisch zum Kopf des Satzes. (Anders gesagt: der Satz ist eine TP, eine Projektion von T.)

Modalverben 8

(8)



Beobachtung:

- Manche Sätze des Englischen enthalten das **emphatische** Auxiliar *do* (vgl. (9) vs. (10)), das (kanonisch) links des Hauptverbs steht.

- (9) a. Enkidu *did* free animals.
b. Enkidu *does* free animals.

- (10) a. Enkidu freed animals.
b. Enkidu frees animals.

- Bei diesen Sätzen ist Tempus obligatorisch auf dem Auxiliar markiert (wie bei Modalen), nicht auf dem Hauptverb, siehe (11-a,b).

- (11) a. *Enkidu do freed the animals.
b. Enkidu did free the animals.

Schlussfolgerung:

- Die Verteilung von *do*, welches die Tempusmerkmale trägt, legt nahe, dass Tempus außerhalb der vP verkettet wird.
- Dies wurde ja schon durch Modalverben suggeriert, die außerhalb der vP auftauchen und die mit Tempusmerkmalen komplementär verteilt sind.
- Was Tempusmerkmale, Modale und *do* gemeinsam haben, ist also, dass sie der Kategorie T angehören (oder: in der Position stehen, in der Tempusmerkmale verkettet werden).

Beobachtung:

Dies wird unterstützt durch den Test der “VP”-Voranstellung (genauer: vP-Voranstellung): wird das Hauptverb (mit der vP) wegbewegt, und ist kein Modal vorhanden (vgl. (12-a)), dann werden die Tempusmerkmale durch ein nicht-emphatisches *do* realisiert (12-b,c).

(12) a. Enkidu said he would free the animals ...

... and [*free the animals*] he will .



b. *Enkidu said he freed the animals and

[*freed the animals*] he .



c. Enkidu said he freed the animals and

[*free the animals*] he *did* .



Konklusion:

- Bei “VP”-Voranstellung (vP-Voranstellung) müssen Tempusmerkmale ohne das Hauptverb (v+V) realisiert werden.
- Da sie aber nicht alleine realisiert werden können, wird eine nicht-emphatische Variante des Auxiliarverbs *do* in die Position, in der Tempus verkettet wird (außerhalb der vP), eingesetzt.

Beobachtung:

- Fälle von “VP”-Ellipse legen den selben Schluss nahe.
- Hier wird die vP getilgt; die Tempusmerkmale, die außerhalb der vP verkettet wurden, müssen also an *do* realisiert werden, siehe (13).

- (13) a. Gilgamesh loved Ishtar and Enkidu *did* Δ too.
(Δ = *love Ishtar*)
- b. Gilgamesh fears death and Shamash *does* Δ too.
(Δ = *fear death*)

Beobachtung:

Der Infinitivmarker *to* im Englischen kann genau dann erscheinen, wenn der Satz kein Tempus trägt. Das heißt, *to* ist komplementär verteilt zum Auftreten von Tempus.

- (14)
- a. She tried [to leave].
 - b. She wants [to eat cake].
 - c. *She tried [to left].
 - d. *She wants [to eats cake].

Weiterhin:

Es gibt eine komplementäre Verteilung von *to* auf der einen Seite und Modalverben auf der anderen Seite.

- (15)
- a. *She tried [to may leave].
 - b. *She wanted [to can leave].

Außerdem:

Bei VP-Ellipse mit *to* ist es unmöglich *do* einzusetzen (16). Das heißt, auch *do* und *to* sind komplementär verteilt.

- (16) a. Enkidu wanted to leave and Ishtar tried to Δ .
 ($\Delta = \textit{leave}$)
 b. *Enkidu wanted to leave and Ishtar tried to do Δ .
 ($\Delta = \textit{leave}$)

Zusammenfassung:

- Modalverben stehen in einer Position, die mit Tempusmerkmalen assoziiert ist (T).
- T wird außerhalb von vP verkettet; T folgt (im Englischen) dem Subjekt, da dieses nach SpecT bewegt wird (siehe auch (17)).
- Auxiliares *do* und Infinitiv-*to* stehen ebenfalls in dieser Position.
- Kann Tempus morphologisch nicht am Hauptverb realisiert werden (z.B. wegen Tilgung, vP-Verschiebung), dann wird es außerhalb der vP (an *do*) markiert.

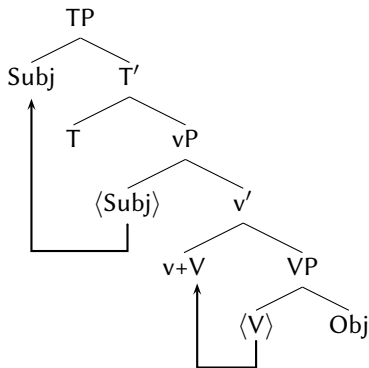
Subjektbewegung

Subjekte gehen nach SpecT:

Das Subjekt wird in Specv verkettet und erhält dort seine Θ -Rolle.

Anschließend bewegt es sich im Englischen nach SpecT. Warum, das ist Gegenstand des nächsten Kapitels.

(17)



Beobachtung:

- Auch andere Sprachen zeigen Evidenz dafür, dass Tempusmerkmale in einer Position außerhalb der vP verkettet werden.
- (18-b) zeigt, dass in der Kreolsprache von Mauritius im Präteritum ein eigener Kopf links des Verbes das Tempus markiert. Im Gegensatz zum Englischen ist Tempus (wenigstens Präteritum) in dieser Sprache kein gebundenes, sondern ein freies Morphem, kann also alleine stehen.

- (18) a. mo mahze
ich essen
'Ich esse.'
- b. mo ti mahze
ich PRÄT essen
'Ich aß.'

Problem:

- Verben stehen innerhalb der vP. Tempusmerkmale stehen außerhalb vP, nämlich in T.
- Wie kommen Tempusmerkmale dann von T nach V/v, wenn das Verb für Tempus morphologisch markiert ist (19)?

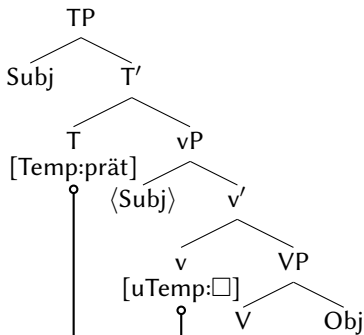
- (19) a. Gilgamesh *misses* Enkidu.
b. Gilgamesh *missed* Enkidu.

Überprüfung durch Agree

Idee:

- Tempus ist ein Merkmal mit Wert (z.B. [Temp:prät], [Temp:präs]).
- *v* trägt ein [uTemp]-Merkmal ohne Wert: [uTemp:□]. Dieses muss durch **Valuierung** einen Wert vom Merkmal auf T erhalten (20).

(20)



Überprüfung durch Agree 2

Annahme:

- Neben Überprüfung unter Schwesternschaft (bei kategorialen Merkmalen, bisher) gibt es auch Überprüfung unter C-Kommando.
- Diese Operation heißt **Abgleich** (engl. *Agree*). Abgleich kann Merkmalswerte übertragen (valuieren).

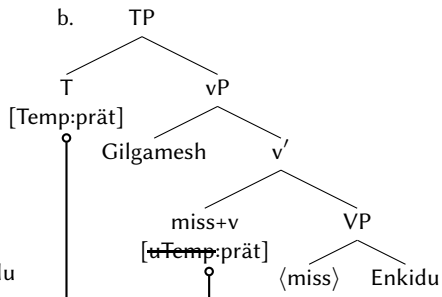
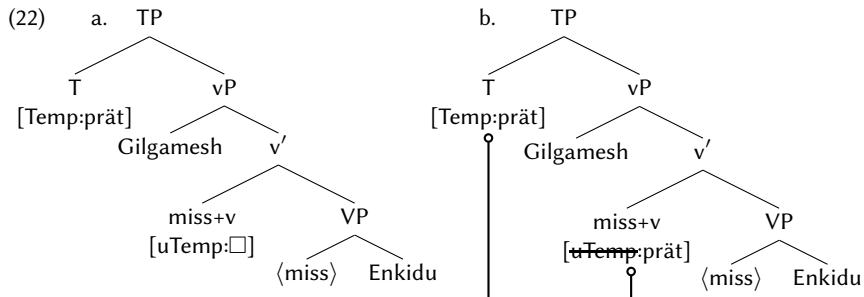
(21) *Abgleich:*

In einer Konfiguration $X[F:val] \dots Y[uF:\square]$, bei der “...” für C-Kommando steht, überprüft und valuiert $[F:val] [uF:\square]$. Dies resultiert in $X[F:val] \dots Y [\mathbf{uF:val}]$

Zusatzannahme:

Tempus auf V/v ist uninterpretierbar (trägt $[uTemp]$), Tempus auf T ist dagegen interpretierbar (trägt $[Temp]$).

Beispiel



Beachte:

- Jetzt muss das Tempusmerkmal auf v/V noch morphologisch realisiert werden. Dies wird durch die Regel in (23) sichergestellt.
- Bei unregelmäßigen Formen (starke Verben) braucht man spezielle Regeln (24).

(23) Realisiere $v[\text{uTemp:prät}]$ als *-ed*.

- (24)
- Realisiere *eat* adjazent zu $v[\text{uTemp:prät}]$ als *ate*.
 - Realisiere *shrink* adjazent zu $v[\text{uTemp:prät}]$ als *shrank*.
 - ...

Bemerkung:

Sonderregeln wie (24) setzen allgemeine Regeln wie (23) außer Kraft.

Beachte:

- Bisher wurden nur Fälle betrachtet, bei denen [uTemp:□] auf v durch [Temp:prät] valuert wurde.
- Das System kann aber auch benutzt werden, um Kongruenzmarkierung auf dem Verb abzuleiten.
- Im Englischen kongruiert das Verb mit dem Subjekt bzgl. Person und Numerus, siehe (25).

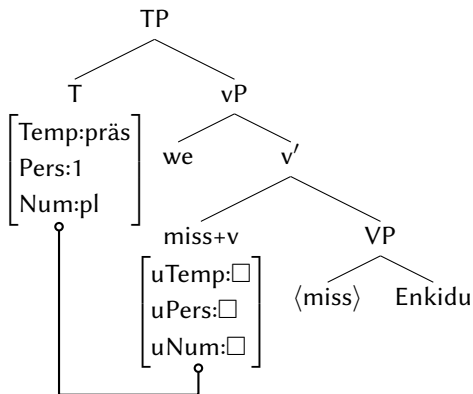
- (25)
- a. Enkidu misses Gilgamesh.
 - b. *Enkidu miss Gilgamesh.
 - c. *We misses Gilgamesh.
 - d. We miss Gilgamesh.

Valuierung im Präsens 2

Idee:

T trägt die Merkmale [Pers:x] und [Num:y]. Diese valuieren [uPers:□] und [uNum:□] auf v.

(26)



Beachte:

Unklar bleibt im Moment allerdings, woher die Werte für die valuierten Merkmale für Person und Numerus auf T kommen. Eigentlich werden diese vom Subjekt bestimmt (man spricht schließlich von Subjekt-Verb-Kongruenz). Wir kommen darauf zurück.

Beachte 2:

- Im Folgenden wird (wie bei Adger) in der Notation nicht zwischen den Merkmalen Tempus, Person und Numerus unterschieden.
- Vielmehr werden diese als das Merkmal [Infl] (steht für “Inflection”) zusammengefasst. Dazu gehören auch die Merkmale des Progressiv und Perfektiv, (siehe unten).

Perfekt- und Progressiv-Auxiliare

Beobachtungen: Perfekt- und Progressivauxiliare ...

- ... können zusammen mit Modalen und *to* (jeweils rechts davon) auftauchen (27-a,b).

- (27) a. I *might have* eaten some seaweed.
b. I'd planned *to have* finished by now.

- ... können iteriert werden (28).

- (28) a. I could *have been* flying helicopters by now.
b. I *have been* flying helicopters for years.

- Das Perfektauxiliar *have* kombiniert sich mit einer Partizipform (29).

- (29) I have eaten (*eat/*eating/*ate).

- Das Progressivauxiliar *be* kombiniert sich mit einer *-ing*-form (30).

- (30) Gilgamesh is fighting (*fight/*fought) Humbaba.

Interpretation:

- Diese Auxiliare sind nicht von der Kategorie T sondern gehören einer anderen Kategorie an.
- Das Auxiliar *have* hat ein interpretierbares Merkmal [Infl:perf]; dieses Merkmal valuiert [uInfl:□] auf v (31), was als Partizipendung realisiert wird.

(31) *have*[Infl:perf] ... v[uInfl:□] ⇒
have[Infl:perf] ... v[~~u~~Infl:perf]

- Das Auxiliar *be* hat ein interpretierbares Merkmal [Infl:prog], das ebenfalls [uInfl:□] auf v valuiert (32), was dann als *-ing*-Endung realisiert wird.


(32) *be*[Infl:prog] ... v[uInfl:□] ⇒
be[Infl:prog] ... v[~~u~~Infl:prog]

Perfekt- und Progressiv-Auxiliare 3

Verkettungsposition:

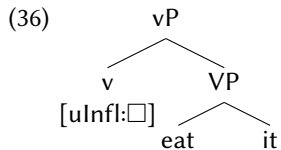
vP-Voranstellung und vP-Tilgung legen nahe, dass diese Auxiliare außerhalb von vP verkettet werden:

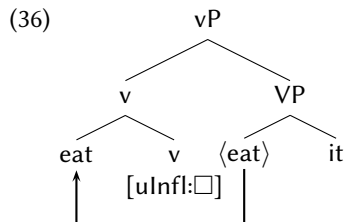
(33) I'd planned to have finished, ...
... and [_{vP} *finished*] I have _.



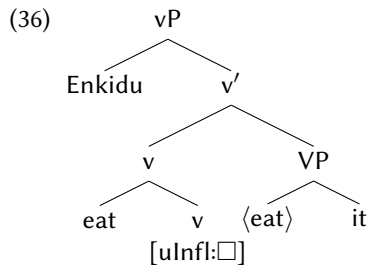
(34) Gilgamesh wanted to have finished, ...
... and Enkidu wanted to have Δ , too. (Δ = finished)

(35) Enkidu has eaten it.



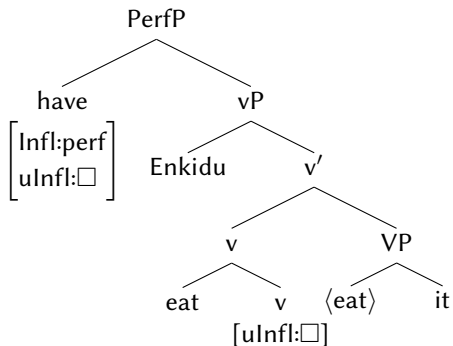


Derivation mit Perfektauxiliar 3



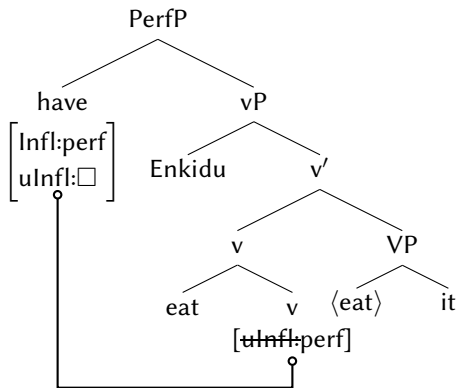
Derivation mit Perfektauxiliar 4

(36)



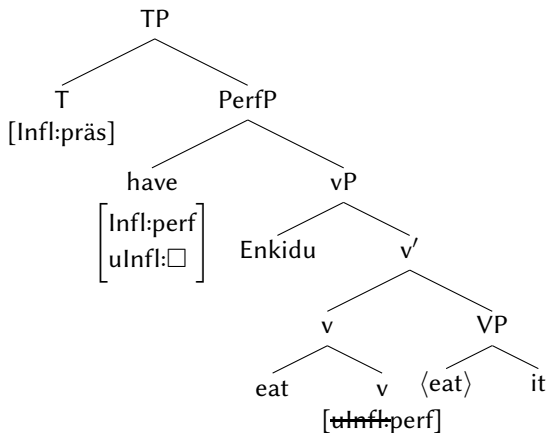
Derivation mit Perfektauxiliar 5

(36)



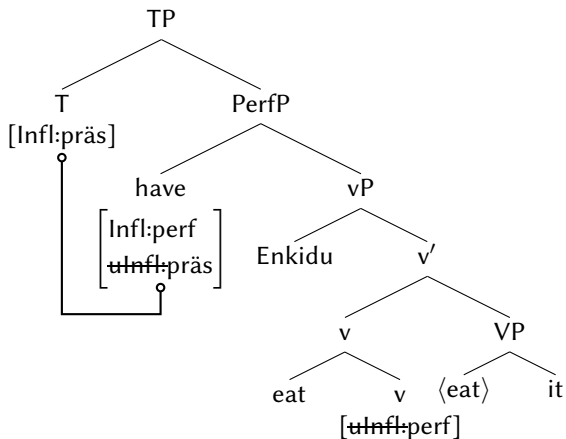
Derivation mit Perfektauxiliar 6

(36)



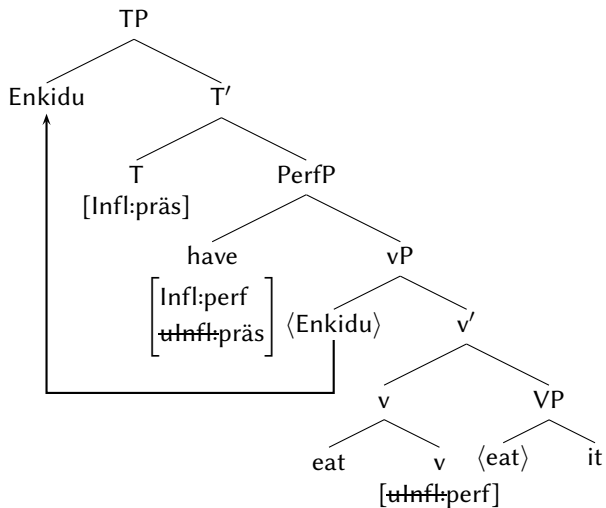
Derivation mit Perfektauxiliar 7

(36)



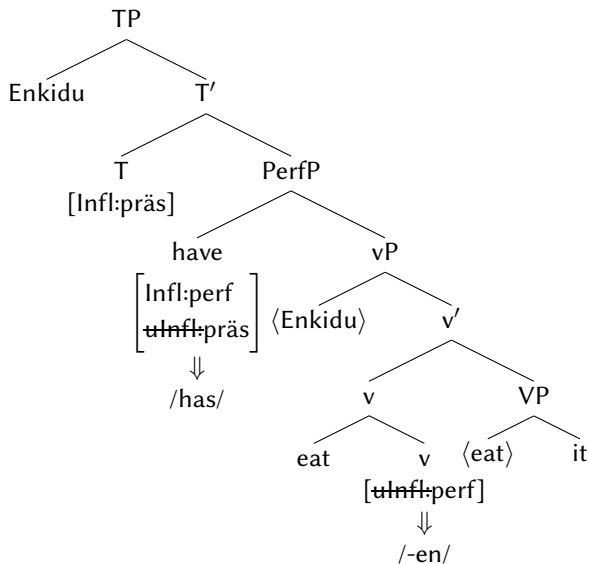
Derivation mit Perfektauxiliar 8

(36)

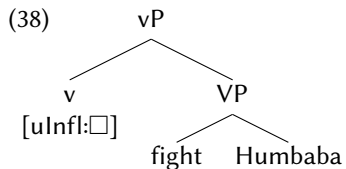


Derivation mit Perfektauxiliar 9

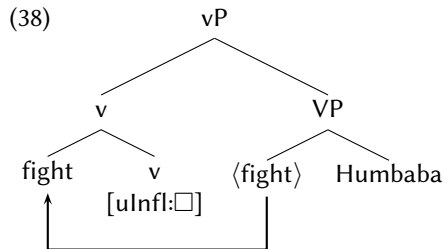
(36)



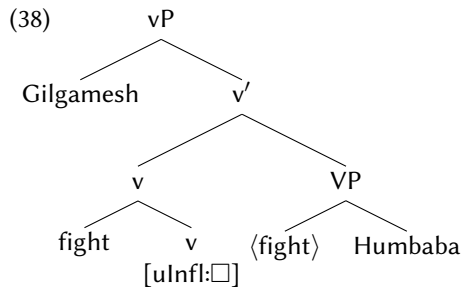
(37) Gilgamesh was fighting Humbaba.



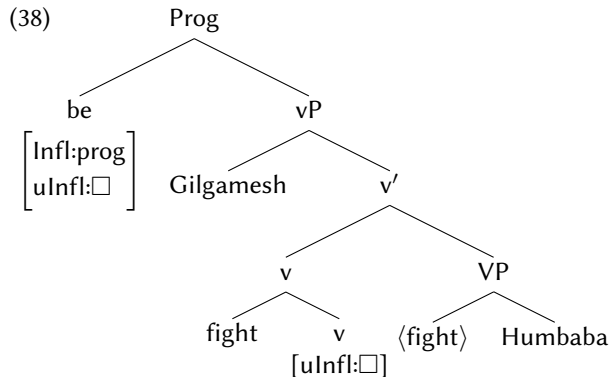
Derivation mit Progressivauxiliar 2



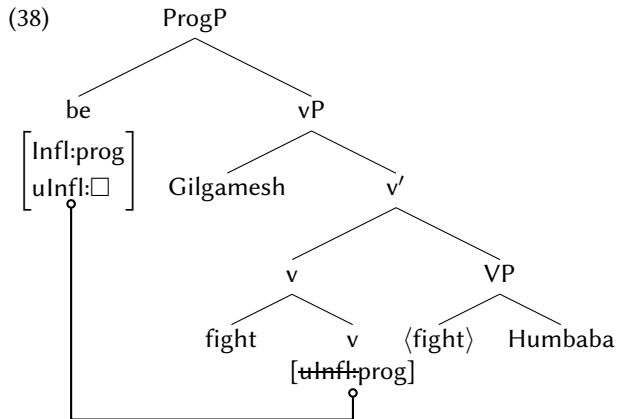
Derivation mit Progressivauxiliar 3



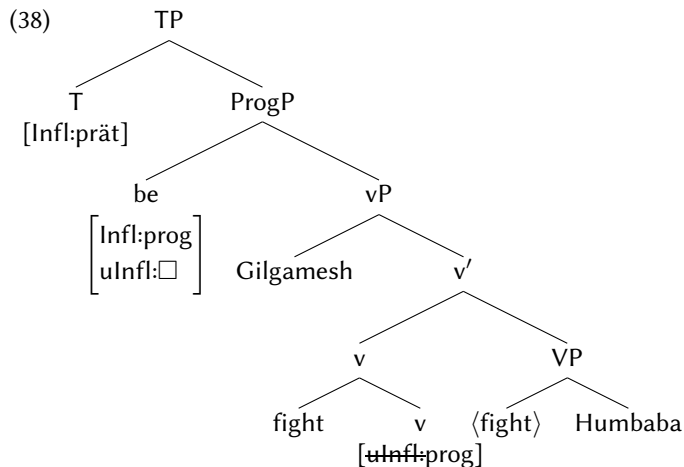
Derivation mit Progressivauxiliar 4



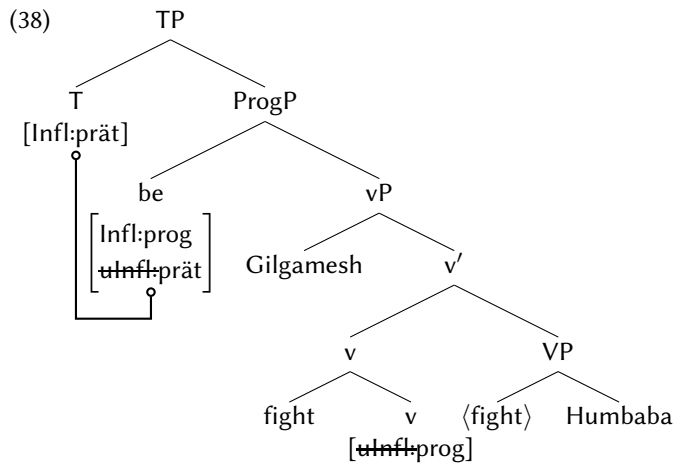
Derivation mit Progressivauxiliar 6



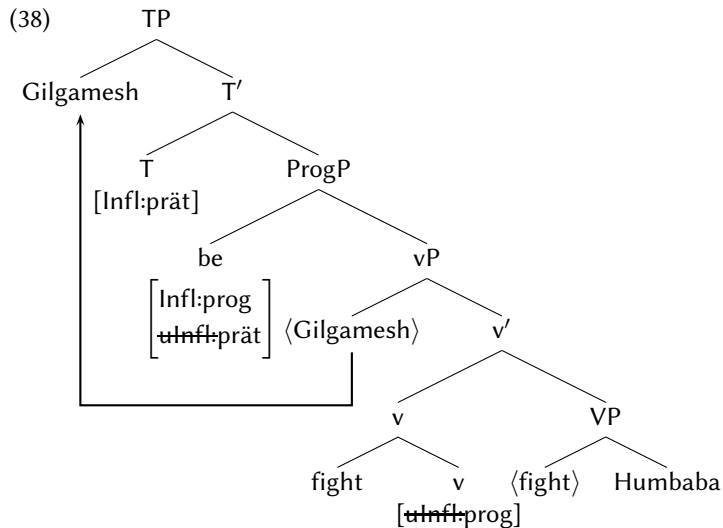
Derivation mit Progressivauxiliar 7



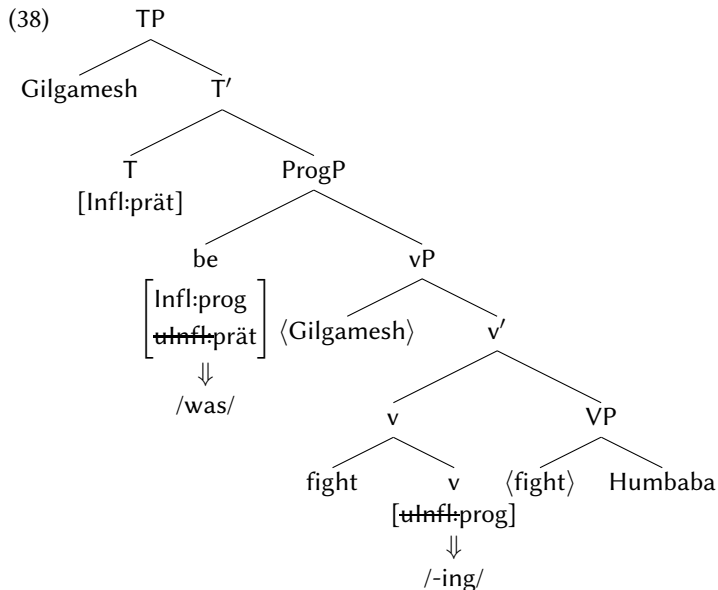
Derivation mit Progressivauxiliar 8



Derivation mit Progressivauxiliar 9



Derivation mit Progressivauxiliar 10



Beobachtung:

Die Auxiliare stehen in einer strikten Abfolge Perf \succ Prog, siehe (39).

- a. Gilgamesh has been fighting Humbaba.
- b. *Gilgamesh is having fought Humbaba.

Ableitung durch optionale C-Selektion:

- T hat optional das Merkmal [uInfl:perf], [uInfl:prog] oder [uv].
- Perf hat optional das Merkmal [uInfl:prog] oder [uv].
- Prog hat das Merkmal [uv].

Erinnerung:

- Bisher hatten wir Kopfbewegung schon gebraucht, um die Wortstellung in ditransitiven Konstruktionen mit dem Prinzip der binären Verzweigung zu vereinigen: V-nach-v Bewegung
- Kopf-Bewegung wurde analysiert als Adjunktion eines Kopfes an einen anderen Kopf.

Jetzt:

Es wird weitere Evidenz für das Konzept der Kopfbewegung geliefert. Diese Evidenz besteht aus

- der relativen Positionierung von Auxiliaren und Negation, und
- der relativen Positionierung von Hauptverben und Negation.

Satznegation und Modale/Auxiliare

Beobachtungen:

- Satznegation steht im Englischen direkt nach dem Modalverb:

- (39)
- Gilgamesh might not have been reading the cuneiform tablets.
 - *Gilgamesh might have not been reading the cuneiform tablets.
 - *Gilgamesh might have been not reading the cuneiform tablets.

- Satznegation steht direkt nach dem Perfekt-Auxiliar (Modal fehlt):

- (40)
- Gilgamesh has not been reading the cuneiform tablets.
 - *Gilgamesh has been not reading the cuneiform tablets.

- Satznegation folgt dem Progressiv-Auxiliar (kein Modal/Perfektiv):

- (41)
- Gilgamesh is not reading the cuneiform tablets.
 - *Gilgamesh is reading not the cuneiform tablets.

Satznegation und Modale/Auxiliare 2

Generalisierung:

Die Satznegation steht im Englischen nach dem Modalverb oder (wenn kein Modal vorhanden ist) nach dem ersten Auxiliарverb.

Frage:

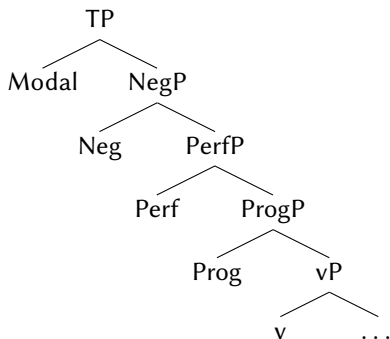
Wie kann man diese Generalisierung ableiten?

Ausgangslage:

- Bei Besetzung aller Positionen (also Modal plus Perfektiv- und Progressivauxiliар), siehe (39-a), taucht Negation zwischen Modal und den Auxiliaren auf.
- Wenn Negation ein Kopf ist, dann wird dieser also zwischen T und PerfP verkettet, siehe (42), bzw. das äquivalente (43).

(42) [TP Modal [NegP Neg [PerfP Perf [ProgP Prog [vP v . . .]]]]]

(43)



Genauer:

- Es gibt zwischen T und v (Perf, Prog, v) eine funktionale Projektion ΣP , deren Kopf Σ negativ oder positiv markiert sein kann.
- Diese Projektion wird (optional) von T selegiert.
- Mögliche Evidenz für eine positive Σ -Projektion liefert vielleicht (44-b).

- (44) a. John is not an idiot.
 b. John is so an idiot.

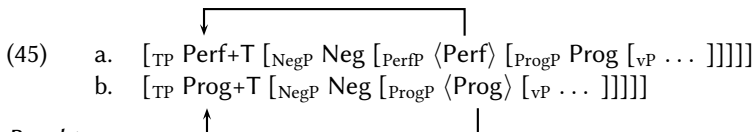
Problem:

Wie lässt sich nun aber erklären, dass die Negation rechts vom ersten Auxiliar auftaucht, wenn kein Modalverb vorhanden ist?

Satznegation und Modale/Auxiliare 4

Lösung:

- Wenn kein Modal in T die Tempusmerkmale ausdrückt, dann bewegt sich das oberste Auxiliar an die T-Position!
- Die Bewegung, die dabei involviert ist, ist Kopfbewegung.
- Das oberste Auxiliar kann ein Perfektivauxiliar sein (45-a), aber auch ein Progressivauxiliar (45-b), aber nur dann, wenn kein Perfektivauxiliar vorhanden ist.

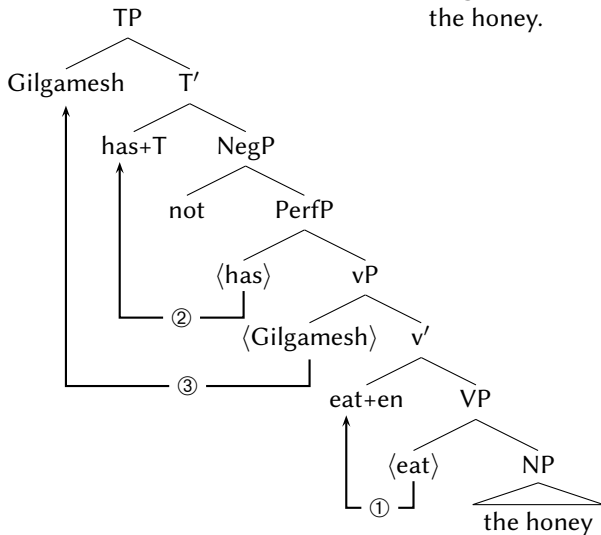


Beachte:

Wegen Uniformität wird diese Bewegung immer angenommen, auch wenn keine Negation vorhanden ist, die sie sichtbar machen könnte.

Satznegation und Modale/Auxiliare 5

(46)



(47)

Gilgamesh has not eaten
the honey.

Satznegation und Hauptverben

Beobachtung:

- Im Englischen bewegen sich Hauptverben nicht nach T!
- Dies sieht man daran, dass sie nicht vor der Negation auftauchen, selbst wenn weder ein Modal noch ein Auxiliar vorhanden ist (48-a).
- Allerdings genügt es auch nicht, das Hauptverb in seiner Position zu belassen und Tempus auf dem Verb zu markieren (48-b) (was ohne Negation möglich ist).
- Stattdessen muss im Kontext von Negation T durch ein nicht-emphatisches *do* realisiert werden, wenn kein Modal oder Auxiliar vorhanden ist (48-c).

- (48)
- a. *Gilgamesh flew not the broomstick.
 - b. *Gilgamesh not flew the broomstick.
 - c. Gilgamesh didn't fly the boomstick.

Frage:

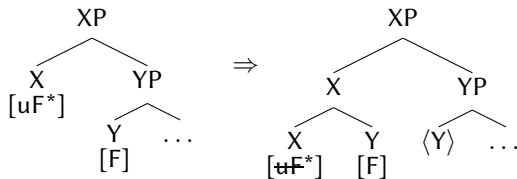
Was löst die Kopfbewegungen aus?

Starke Merkmale

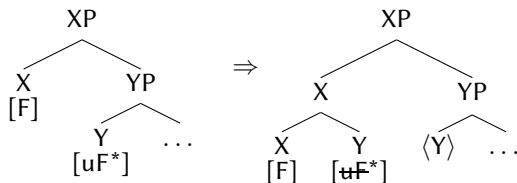
Annahme:

Merkmale können **stark** oder **schwach** sein. Starke Merkmale lösen Bewegung aus, schwache nicht. Notation: starke Merkmale tragen *.

(49)



(50)



Wichtiger Unterschied:

- Die Stärke von [uInfl:□] auf Auxiliar- und Hauptverben ist unterschiedlich im Englischen.
- Daraus folgt, dass sich die einen bewegen, die anderen aber nicht.

Im Detail:

- Wird [uInfl:□] auf Aux (Perf, Prog) von T valuiert, dann ist das Merkmal stark, sonst (also wenn es von einem anderen Auxiliar valuiert wird) ist es schwach.
- Wird [uInfl:□] auf v valuiert (egal von welchem Kopf), dann ist das Merkmal schwach.
- Das heißt, dass die Stärke in diesem Fall vom Kontext abhängt (genauer: davon, welcher Kopf valuiert und welcher valuiert wird).

Problem:

- Bisher wurde davon ausgegangen, dass Modalverben T-Elemente sind.
- Wenn das so ist, dann muss man erklären, wieso ein Modal nicht das [uInfl:□]-Merkmal auf einem Perf- oder Prog-Kopf valuieren kann (51-b), was dann auch noch zur Bewegung des Aux-Kopfes nach T führen würde (51-c).

- (51)
- a. Gilgamesh may not have eaten the honey.
 - b. *Gilgamesh may not has eaten the honey.
 - c. *Gilgamesh may have/has not eaten the honey.

Ausweg:

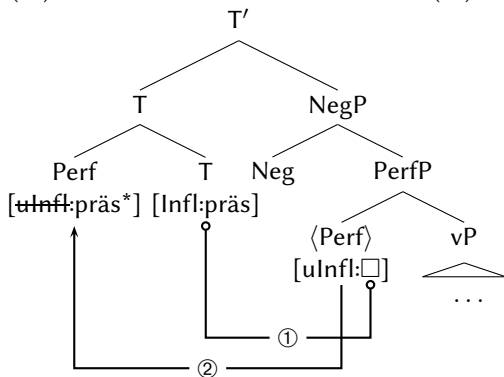
Die einfachste Annahme ist vielleicht die, dass T keine Tempusmerkmale trägt, wenn T durch ein Modal realisiert ist. Dann wird nicht valuieren und infolge dessen wird das Merkmal auf dem höchsten Auxiliar nicht stark.

Ein Beispiel

Beispiel:

- Beim Abgleich von T und Perf wird [uInfl:□] auf Perf valuiert. Dadurch wird der Wert von [uInfl:□] stark ([uInfl:präs*]).
- Also muss Perf zu T bewegt werden.

(52)



(53)

- a. John has not eaten an apple.
- b. *John not has eaten an apple.

Adger (2003, 181):

- Man kann denselben Mechanismus verwenden, um abzuleiten, wieso sich das Hauptverb nach *v* bewegen muss.
- Klein *v* hat per Annahme ein entsprechendes starkes Merkmal [uV^*], welches Bewegung des lexikalischen Verbs erzwingt:

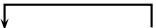
(54) [_{VP} [_v V v[~~u~~V*]] [_{VP} ... ⟨V⟩]]

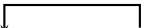
V-nach-T-Bewegung

Beobachtung:

Hauptverben im Englischen stehen nicht vor der Negation; Hauptverben im Französischen (und Auxiliare im Französischen) dagegen schon.

(55) *John eats not an apple.

(56) a.  Jean n'aime pas <aime> Marie.
Jean NE=liebt nicht Marie
"Jean liebt Marie nicht."

b.  Jean n'a pas <a> aimé Marie.
Jean NE=hat nicht geliebt Marie
"Jean hat Marie nicht geliebt."

Annahme:

Die eigentliche Negation im Französischen ist *pas*, nicht *ne/n'*.

V-nach-T-Bewegung 2

Interpretation:

Dieser Unterschied folgt, wenn im Französischen der Wert von [uInfl:□] auf v stark ist, wenn [uInfl:□] von T valuiert wird.

Zusammenfassung:

Das ergibt die Unterschiede in (57) zwischen Französisch und Englisch.

	Infl auf Aux von T valuiert	Infl auf v valuiert
(57) Englisch	stark	schwach
Französisch	stark	stark

Umgekehrt:

Daraus folgt auch, dass das Hauptverb (falls kein Aux vorhanden, und sonst das höchste Auxiliar) im Französischen nicht in der vP stehen bleiben kann (d.h., es *muss* sich bewegen):

- (58) a. *Jean (ne) pas aime Marie.
Jean not loves Marie
- b. *Jean (ne) pas a aimé Marie.
Jean not has loved Marie

Beobachtung:

Im Schwedischen (und den anderen festlandskandinavischen Sprachen) gehen weder Auxiliar noch Hauptverb nach T (59).

- (59) a. om hon inte *har* köpt boken
ob sie nicht hat gekauft Buch.das
'ob sie das Buch nicht gekauft hat'
- b. om hon inte *köpte* boken
ob sie nicht kaufte Buch.das
'ob sie das Buch nicht kaufte'

Konsequente Annahme:

Im Schwedischen (Norwegischen, Dänischen) ist Infl auf Aux nach Valuierung durch T schwach.

	Infl auf Aux von T valuiert	Infl auf v valuiert
(60) Englisch	stark	schwach
Französisch	stark	stark
Schwedisch	schwach	schwach

Problem:


- Es ist bisher unklar, wie im Englischen Sätze zu bilden sind, in denen finite Hauptverben und Satznegation zusammen vorkommen.
- Wir hatten festgestellt, dass Tempus in diesem Fall nicht auf dem Hauptverb markiert werden kann (61-a,b), und dass stattdessen ein nicht-emphatisches *do* eingesetzt werden muss (61-c,d).

- (61)
- a. *Gilgamesh not flew the dragon.
 - b. *Tiamat not destroyed the world.
 - c. Gilgamesh *did* not fly the dragon.
 - d. Tiamat *did* not destroy the world.

Do-Support 2

Erinnerung:

Do-Support ist auch notwendig in Fällen mit VP-Voranstellung und VP-Ellipse, siehe (62).

- (62) a. Tiamat did not defeat the gods, but Gilgamesh *did* Δ .
(Δ = *defeat the gods*)
b. Gilgamesh wanted to seduce Ishtar, and ...
... [*seduce Ishtar*] he *did* _.
- 

Noch eine Beobachtung:

Obwohl Adverbien wie *never* zwischen T und vP intervenieren, so wie *not* (63), erlauben sie doch keinen (nicht-emphatischen) *do*-Support (64).

- (63) a. Gilgamesh has never flown a dragon.
b. *Gilgamesh never has flown a dragon.
- (64) a. *Gilgamesh does never fly dragons. (nur emphatisch)
b. Gilgamesh never flies dragons.

Adgers Analyse:

T und v bilden eine **Kette** $\langle T, v \rangle$ (engl. *chain*), wenn sie Agree miteinander eingehen.

(65) *Regel für die Aussprache von Tempus (PTR):*

In einer Kette $(T[\text{Infl}:x], v[\text{uInfl}:x])$ können die Finitheitsmerkmale auf v nur dann ausgesprochen werden, wenn (in der Struktur, die “ausgesprochen” wird) klein v der Kopf der Schwester von T ist.

Konsequenz:

- Präsenz einer Satznegation macht Aussprache der Finitheitsmerkmale von v unmöglich, weil die NegP Schwester von T ist (und nicht v). Ähnliches gilt für VP-Ellipse und VP-Voranstellung.
- Per Annahme führt das Nichtaussprechen von Finitheit zu Ungrammatikalität. Als letzter Ausweg (engl. *last resort*) erfolgt Einsetzung von *do*, um Aussprache der Finitheitsmerkmale auf T zu ermöglichen.

- Adger, David 2003: Core Syntax – A Minimalist Approach. Oxford University Press, Oxford.